



TITELTHEMA

Basis für Work-Life-Balance geschaffen

Es ist der Ort, wo sich Wissenschaft und Wirtschaft konzentrieren: der **Technologiapark Bremen**. Aber nicht nur. Das Areal rund um die Universität ist auf dem Weg zum Stadtteil. → **S. 2**

WEITERE THEMEN



BRENNEREI:
Rund ums Rad
mit Pulsrada

NACHRICHTEN → S. 5



Ansgari-Quartier:
Jury hat Votum
abgegeben

PROFILE → S. 6



Silony Medical:
Start-up mit
Visionen

PORTRÄT → S. 8



Expo Real:
Bremen hat viel
zu bieten

NACHRICHTEN → S. 12

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

seit seiner Gründung vor gut 20 Jahren hat sich der Technologiepark Bremen zu einem der führenden Hochtechnologie-Standorte Deutschlands entwickelt. Unternehmensgrößen – wie Siemens und OHB – treffen hier auf Spitzenforschung der Max-Planck- und der Fraunhofer-Gesellschaft. Mit einem vielfältigen Branchenmix aus Informations- und Kommunikationstechnik, Luft- und Raumfahrt, Logistik, Werkstoff-, Mikrosystem- und Produktionstechnik sowie Sensor- und Nanotechnologie ist rund um die Universität ein einzigartiger Hightech-Stadtteil entstanden, der immer lebendiger und urbaner wird. Mehr zu den aktuellen Entwicklungen und Zielen lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Mit dieser Ausgabe unserer WFB News erhalten Sie darüber hinaus aktuelle Informationen zur Projektentwicklung Ansgarator, wir stellen Ihnen spannende Projekte – wie „VIBRO-Pfahl“, unterstützt durch das Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU) – vor und porträtieren interessante Unternehmen wie die Silony Medical Europe GmbH. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzlichst
Ihr



Andreas Heyer
Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

IMPRESSUM

WFB News
Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin
WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH
Wir schaffen Perspektiven ✓

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.): Torsten Haar
Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson
Fotos: WFB, Frank Pusch
Gestaltung: moltkedesign, Bremen
Druck: Stürken Albrecht GmbH & Co. KG, Bremen

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon (0421) 96 00-234 widerrufen.



TITELTHEMA: TECHNOLOGIEPARK

Hohen Grad an Urbanität erreichen

Leben, lernen, lehren und arbeiten. Der Technologiepark Bremen ist täglicher Anlaufpunkt für viele Tausend Menschen. Das Ziel: ein lebendiger Technologie-Stadtteil. Jetzt fügen sich letzte Puzzleteilchen zu einem Ganzen.

→ Was vor über 40 Jahren mit einer Universität vor den Toren der Stadt seinen Anfang nahm, ist heute kaum wiederzuerkennen. Das Herzstück im umliegenden Technologiepark Bremen bleibt die mittlerweile als Exzellenz-Universität ausgezeichnete Alma Mater – doch längst kommt man nicht mehr nur zum Studieren, Forschen und Lehren nach Horn-Lehe. Über 500 Unternehmen und renommierte Forschungsinstitute haben sich hier angesiedelt. Gut 9.000 Angestellte zählen allein die Betriebe. Mit der Universität kommt man sogar auf rund 12.500 Mitarbeiter. Imposante Zahlen – die auch nach einer zeitgemäßen Infrastruktur fragen. Und damit sind keineswegs nur Verkehrsanbindungen gemeint. Wenngleich die Weiterführung der Straßenbahnlinie 6 bis zur Universi-

tät mit direktem Anschluss an Hauptbahnhof und Flughafen ein großer Gewinn war. Derzeit macht sich der Technologiepark-Verein zudem für einen Bahnhaltelpunkt stark, um die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu optimieren. „Wir befinden uns in einer positiven Diskussion und hoffen, dass das schnell umgesetzt werden kann“, erklärt Dr. Martin Heinlein, Geschäftsführer des Technologieparks Uni Bremen e.V. Knapp 100 Mitglieder zählt der Zusammenschluss derzeit: „Damit repräsentieren wir rund 80 Prozent der Mitarbeiter in den Unternehmen und Instituten.“

Verknüpfungen herstellen

Vernetzung und Austausch sind das A und O. Nicht nur zwischen der Universität und den Unternehmen oder den Betrieben untereinander wie bei regelmäßigen „Nachbarschaftsbesuchen“ und Stammtischen. Auf dem 170 Hektar großen Areal geht es um mehr als fachliche Verknüpfungen: Hier werden Generationen, Kulturen, Arbeit und Freizeit zusammengeführt. Auch Bremen beteiligt sich intensiv an dieser Entwicklung. Das 2008 verabschiedete Entwicklungsprogramm „Technologiestadtteil“ befindet sich auf der Zielgeraden. „Ein zentrales Anliegen ist die Belebung“, betont Anke Werner, Projektleiterin Unternehmensservice & Standortentwicklung bei der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und zuständig für den Technologiepark. Mit dem vor vier Jahren eröffneten Campus-Park wurde ein erster lang gehegter Wunsch verwirklicht. Eine 4,5 Hektar große grüne Mitte ist entstanden – die vor allem im Sommer ein Magnet ist. Studenten lernen hier, Geschäftsreisende frühstücken direkt am Birkenwäldchen, Angestellte verbringen dort die Pause. Zur Mittagszeit indes bleibt die Mensa der zentrale Anlaufpunkt für alle im Technologiepark. In der Universitätskantine wird nicht nur gegessen, hier werden Kontakte geknüpft und gepflegt.

Junges Ambiente

Der Technologiepark ist jung. Studenten und Nachwuchswissenschaftler aus aller Herren Länder prägen das Bild. Noch eindrück-

licher, seitdem drei zusätzliche Studentenwohnheime direkt am Campus mit gut 1.000 weiteren Wohnplätzen entstanden sind. Eines davon ist „The Fizz“, ein hochmodernes Haus mit 336 Appartements. „Die unmittelbare Nähe zur Universität ist unendlich attraktiv“, unterstreicht Roman Diehl von der Münchner International Campus AG. Bremen zählt für ihn zu den kommenden Universitätsstädten. Im Herbst 2012 hat sein Unternehmen das Haus eröffnet, mit der Entwicklung sei man sehr zufrieden. Neben Studenten können in einigen Business-Appartements auch Projektmitarbeiter wohnen. Zeitgemäßen Service hält Diehl für unverzichtbar. Und so gibt es im Erdgeschoss beispielsweise einen kleinen Laden, der alle Dinge des täglichen Bedarfs führt und vom Frühstück bis zum Abendessen kleine Snacks anbietet. Auch die Universität selber arbeitet mit Hochdruck an einem modernen Erscheinungsbild. Zahlreiche Baumaßnahmen sind in jüngster Zeit in Angriff genommen worden, wie etwa der Umbau der zentralen Bibliotheksstraße und des Mehrzweckhochhauses. Im Gebäude der Geisteswissenschaften wurde die Cafeteria renoviert und die Sanierung des Boulevards, des wichtigsten Verbindungsweges, steht unmittelbar vor dem Abschluss. Weitere Gebäude werden in den kommenden Jahren saniert. Auf ein Highlight noch in diesem Jahr freut sich Uni-Kanzler Dr. Martin Mehrstens. „Wir werden im September ein energieeffizientes Green IT Housing Center mit vollklimatisierten und energetisch optimierten Rechnerräumen einweihen.“

Engagement der Investoren

Angebot und Ambiente des Technologieparks sind neben den öffentlichen Maßnahmen der Stadt Bremen und der Universität stark vom Engagement privater Investoren getrieben. Etliche Projekte haben zur Vielfalt und Belebung des erwachenden Stadtteils bereits beigetragen. „Wir schätzen die Nähe zur Universität und den Firmen in direkter Nachbarschaft, die uns viele Kooperationen ermöglichen“, sagt beispielsweise Malcolm Davis, Direktor der ISB – International School of Bremen. Seit 2011 ist die Einrichtung mit



ihren rund 400 Schülern im Technologiepark ansässig. Ein idealer Standort, findet er, und eine Entscheidung, die man nicht bereut habe. Ebenso geht es Hotelbesitzer Detlef Pauls. Im vergangenen April hat er das „7things“ eröffnet, ein 2-Sterne-Superior-Hotel mit 89 Zimmern, das sich in erster Linie an Geschäftsreisende und Projektmitarbeiter der Universität sowie der umliegenden Firmen richtet. „Die Unternehmen haben nach einer günstigen Alternative in direkter Nähe gesucht“, sagt Pauls, dem auch das nahe gelegene Hotel Munte am Stadtwald gehört.

„Wir haben uns auf den Weg zur Urbanität gemacht“, ergänzt Martin Heinlein. Vorstellbar ist für ihn auch, das Thema Wohnen zu intensivieren. „Wohnungen auf dem Campus wären denkbar, es ist kein Industriegebiet.“ Die Dynamik im Technologiepark sei gut, wengleich nur noch sehr wenige Flächen für Unternehmen zur Verfügung stünden. Ein Manko, das auch Anke Werner umtreibt. „Das Areal ist gut aufgestellt. Im Zentralbereich sind alle städtischen Grundstücke vermarktet, für die Ansiedlung stehen nur noch im Südteil einige Flächen zur Verfügung“. Eine Lücke in der Nahversorgung wird ebenfalls geschlossen – Anfang nächsten Jahres will Aldi Nord mit dem Bau eines multifunktionalen Gebäudes beginnen, das neben einem Supermarkt weitere Laden- sowie Büroflächen bietet. „Wir wollen die Dienstleistung vor Ort verbessern“, sagt Anke Werner und bezeichnet die geglückte Ansiedlung als „unser letztes i-Tüpfelchen“.

Ein weiterer Höhepunkt – nicht nur für den Technologiepark, sondern den gesamten Nordwesten – wäre der geplante Bau einer Kletterhalle des Alpenvereins Bremen direkt neben der Kindertagesstätte „Entdeckerhaus“ an der Klagenfurter Straße. Vor Kurzem hat der Verein erste Vergabegespräche geführt und hofft, im Herbst grünes Licht für den Bau des 15 Meter hohen Kletterzentrums neben der Wendeschleife der Straßenbahn geben zu können. „Solch ein Kletterzentrum würde die Attraktivität des gesamten Gebietes nochmals erhöhen“, betont Anke Werner. ←

www.technologiepark-bremen.de

Gespräch mit Anke Werner,
Projektleiterin Unternehmensservice &
Standortentwicklung bei der WFB

**2008 hat Bremen das Entwicklungsprogramm
„Technologiestadtteil“ auf den Weg gebracht.**

Wie viel Urbanität braucht der Technologiepark?

Rund um die Universität ist erheblich modernisiert und gebaut worden, drei neue Studentenwohnheime sind entstanden und mit dem Campus-Park hat der Technologiepark eine attraktive, grüne Mitte. Wir wünschen uns hierdurch mehr Belebung auch außerhalb der Bürozeiten. Zu mehr Leben gehören aber auch eine verbesserte Infrastruktur und stadtteiltypische Angebote.

Was fehlt noch?

Im Grunde wenig. Wir wollen die Dienstleistung vor Ort verbessern und schließen mit der Ansiedlung eines Aldi-Marktes eine große Lücke – unser letztes „i-Tüpfelchen“. In dem geplanten Gebäudekomplex können weitere kleine Läden einziehen, zudem ist ein Café geplant. Schön wäre, wenn sich Geschäfte ansiedeln ließen, die den Beschäftigten im Technologiepark und den Studierenden Wege abnehmen. Dazu gehören eine Apotheke, eine Reinigung oder auch eine Bankfiliale.

Ist der Technologiepark dann fit für die Zukunft?

Das Areal ist gut aufgestellt. Im Zentralbereich sind alle städtischen Grundstücke vermarktet, für die Ansiedlung stehen nur noch im Südteil einige Flächen zur Verfügung. Jetzt gilt es, die Verknüpfungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu festigen und auszubauen. Hier übernimmt der Technologiepark-Verein eine wichtige Rolle. ←

KONTAKT

Telefon [0421] 96 00-331
anke.werner@wfb-bremen.de

NACHRICHTEN: BRENNEREI NEXT GENERATION LAB

Pulsrada: rund ums Radfahren



→ Wie kann sich die Fahrradstadt Bremen weiterentwickeln? Wie kann der alltägliche Radverkehr gestärkt werden? Diesen Fragen geht eine neue Veranstaltungsreihe mit dem Namen „Pulsrada“ nach, die im Juli 2014 zu gleich zwei Terminen eingeladen hatte.

Bei den offenen Veranstaltungen diskutieren Experten mit den

Gästen zum Beispiel über Themen wie Fahrradverkehrsplanung oder „Mitgefühl im Straßenverkehr“. Veranstalter ist das BRENNEREI next generation lab. Das Stipendiaten-Team arbeitet gemeinsam mit Vertretern aus der Wirtschaft und aus öffentlichen Einrichtungen an dem Projekt. ←

www.facebook.com/pulsrada

NACHRICHTEN: KLIMASCHUTZTAGE

WFB and BAB go Green



→ Regelmäßig begleiten und fördern die WFB und die BAB Unternehmen und Projekte, die sich mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit beschäftigen. Aber auch intern setzen sich WFB und BAB für diese Themen ein. Nach einer Idee der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit haben im Juli die Auszubildenden

in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur energie-konsens zwei Klimaschutztage organisiert, um das Bewusstsein der Mitarbeiter für den Klimaschutz im Alltag zu schärfen. So haben sie beispielsweise die Fahrstühle abgesperrt und zum Treppensteigen motiviert, Wasserkisten gestapelt, um den täglichen Wasserverbrauch zu verdeutlichen, und einfach mal das warme Wasser abgestellt. Außerdem haben sie Bürobegehungen organisiert, um Energiefressern auf die Schliche zu kommen. „Die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben bei uns deutlich an Schwung gewonnen“, freut sich Michael Göbel, Geschäftsführer Kaufmännische Dienste bei der WFB. ←

www.wfb-bremen.de

NACHRICHTEN: INTERNATIONAL ASTRONAUTICAL CONGRESS

IAC 2017: es wird spannend



→ Wenn am 29. September der International Astronautical Congress (IAC) 2014 in Toronto, Kanada, eröffnet wird, dann wird es spannend: Das Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM) bewirbt sich unter dem Motto „Involving Everyone“ mit der Unterstützung Bremens um die Austragung des IAC 2017. Die Entscheidung fällt zum Ende des Kongresses am 3. Oktober in Toronto. Der IAC mit rund 3.000 Teilnehmern zählt zu den bedeutendsten Raumfahrtkongressen der Welt und bietet eine einzigartige Plattform der internationalen Zusammenarbeit. Unter dem

diesjährigen Motto „Our World Needs Space“ steht die Beziehung zwischen Erde und All im Fokus. Partner des Standes „Bremen – City of Space“ sind: Atlas Elektronik, Bremeninvest, DSI-IT GmbH, Eurokot Launch Services GmbH, OHB System AG und ZARM Fallturm-Betriebsgesellschaft mbH. ←

www.iac2014.org

KONTAKT

WFB Bremen
Barbara Cembella
Telefon
[0421] 96 00-340
barbara.cembella@wfb-bremen.de

NACHRICHTEN: CROSS MENTORING

Jubiläum im Oktober

→ Im Oktober 2014 feiert das Bremer Cross Mentoring Programm Jubiläum: Zum 20. Mal nehmen Bremer Nachwuchsführungskräfte an dem branchenübergreifenden Personalentwicklungsprogramm teil, bei dem sie ein Jahr lang von einer erfahrenen Führungskraft aus einem anderen Unternehmen sowie durch Workshops begleitet werden. Insgesamt hat Inhaber und Pro-

jektleiter Mario Stadelmann bislang mehr als 300 Teilnehmer und über 150 Unternehmen sowie mehr als 180 erfolgreiche Tandems gezählt. Zu den neuen Kooperationspartnern des mittlerweile bundesweiten Programms zählen das F.A.Z. Institut, der Verband der Bau- und Maschinenbauingenieure e. V. und die TÜV Rheinland Akademie. ←

www.crossmentoring-deutschland.de

Neues Bild für die City auf den Weg gebracht



Die Center-Spezialisten von Sonae Sierra haben mit diesen ersten Entwürfen die Jury überzeugt. Jetzt geht es an die Verfeinerung der Pläne.

→ Helle Fassaden, viel Glas und eine ansprechende moderne Architektur – so sieht der derzeitige Konzeptentwurf des portugiesisch-britischen Center-Spezialisten Sonae Sierra für die Entwicklung des neuen Ansgari-Quartiers in der Bremer Innenstadt aus. Mitte Juli hat sich eine Jury aus Eigentümern, Architektexperten und Kommunalpolitikern einstimmig für den Entwurf des Unternehmens entschieden. Das Votum hat das Projekt zur Aufwertung der Innenstadt einen wesentlichen Schritt vorangebracht. Jetzt kann das Verfahren in die nächste Stufe gehen. Die politischen Gremien der Stadt werden sich voraussichtlich im Herbst mit dem Ausschreibungsergebnis befassen und über die Zuschlagserteilung entscheiden. „Die Entwicklung des Ansgari-Quartiers ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe – und sie wird es auch blei-

ben“, betonte der Vorsitzende der Jury, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Kunibert Wachten. Das neue City-Center wird das Bild am Ansgarikirchhof verändern und prägen. Umso wichtiger ist es, hier einen funktionalen Neubau überzeugend in das bisherige Stadtbild einzufügen. Die

»Der Entwurf überzeugt sowohl in städtebaulicher wie auch funktionaler Hinsicht.«

erfahrenen Center-Entwickler mit Deutschlandsitz in Düsseldorf haben sich in einer europaweiten Ausschreibung zwar gegen die Konkurrenz „Die Developer“, eine Tochter der BremerZech-Gruppe, behauptet, doch die Jury hat sich zugleich auch für eine weitere Bearbeitung der Entwürfe ausgesprochen. Das Konzept, das bereits vielversprechende Ansätze enthält, soll in einigen Detailfra-

gen jetzt nachgebessert werden. Vor allem geht es um die Gebäudekonturen und die Geschosshöhe. Zudem regt die Jury an, über eine bessere öffentliche Verbindung zwischen Ansgarikirchhof und Hanseatenhof nachzudenken. Und auch der Durchgang zur Bürgermeister-

Einzelhandel, Dienstleistung und Wohnen direkt in der Innenstadt geschaffen werden. Die Handelskammer Bremen begrüßt das Jury-Votum. „Der Entwurf überzeugt sowohl in städtebaulicher wie auch funktionaler Hinsicht“, sagte Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger. Die Erweiterung der Innenstadteinkaufsfläche um 25.000 Quadratmeter sowie rund 11.000 Quadratmeter Bürofläche und knapp hundert Wohneinheiten würden zu einer maßgeblichen Aufwertung der gesamten Bremer City führen. Mit Sonae Sierra würde sich in Bremen ein ausgewiesener Experte für Einkaufszentren als potenzieller Projektentwickler engagieren. Das international erfolgreich agierende Unternehmen besitzt aktuell 47 Zentren mit einem Verkehrswert von mehr als 5,6 Milliarden Euro. Es ist auf vier Kontinenten und in 13 Ländern vertreten. ←

Industriegebiet mit Charme und Chancen



Matthias Boelsen berät bei der Entwicklung des neuen Industriegebietes.

→ Lloyd. Dieser Name klingt nach wie vor im Bremer Ohr und weckt Erinnerungen an ruhmreiche Zeiten. Dort, wo seinerzeit an der Richard-Dunkel-Straße von Carl F. W. Borgward der Lloyd gebaut wurde, zieht neues Leben ein. Zum März ist das 115.000 Quadratmeter große Areal von der Peper & Söhne GmbH übernommen worden. Zuletzt wurden hier von einer Siemens-Tochter Turbinen gebaut. Jetzt lässt der Kaufmann Lutz H. Peper das Neustädter Areal

revitalisieren. Als zukünftiger Lloyd-Industriepark bietet der traditionsreiche Standort Unternehmen Logistik-, Industrie- und Büroflächen. Herzstück sind drei historische Hallen mit einer Fläche von 38.000 Quadratmetern. „Derzeit machen wir eine Komplettrenovierung und führen die Gebäude an moderne Standards heran“, erklärt Matthias Boelsen, Geschäftsführer der neu gegründeten IVBM Immobilienvermögenbewertung & Management GmbH. Er berät den Investor bei der Entwicklung, vermarktet

werden die Flächen vom Bremer Immobilienbüro Robert C. Spies. „Es gibt kein zentraleres Industriegebiet in Bremen“, betont Boelsen. Die unmittelbare Nähe zur Innenstadt und zum Flughafen sowie die gute Anbindung an die A281 und die B75 machen das Gelände interessant. Vor allem für Betriebe, die sich mit Lagerung, Kommissionierung und Veredelung beschäftigen. Aber nicht nur. Vor kurzem ist als erster Mieter eine Werbeagentur auf das Gelände gezogen. „Wir können die Flächen individuell aufbereiten“, sagt Boelsen.

Zu den bestehenden Gebäuden sind rund 12.000 Quadratmeter Neubaufäche angedacht. Bis zu 40 Unternehmen sollen sich im Lloyd-Industriepark langfristig ansiedeln. Rund acht Millionen Euro investiert Peper & Söhne in die Liegenschaft. ←

KONTAKT



WFB Bremen
Thorsten Tendahl

Telefon
[0421] 96 00-121

thorsten.tendahl@wfb-bremen.de

PROFILE: BREMER AUFBAU-BANK

Stabile Entwicklung

→ Die Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) blickt zufrieden auf das Geschäftsjahr 2013 zurück. Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven befindet sich auf einem stabilen Kurs. Als wettbewerbsneutraler Partner der regionalen Banken und Sparkassen konnte die BAB mit einer

Vielzahl standardisierter wie maßgeschneiderter Finanzierungslösungen die Zusammenarbeit weiter positiv ausbauen. Das stärkste Produkt bleibt der eigeninitiierte Bremer Unternehmerkredit (BUK). Die Bank behauptet sich als ein wichtiges Instrument zur Stärkung und nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaftsstandorte Bremen und Bremerhaven. Im vergangenen Jahr begleitete sie 480 Unternehmen. Mehr als 13.000 Arbeitsplätze konnten gesichert und weitere fast 400 geschaffen werden. Doch nicht nur Unternehmen profitieren in allen Phasen ihrer Entwicklung von den Angeboten der BAB. In der Wohnraumförderung leistet die Förderbank zudem einen wichtigen Beitrag für die Bremische Wohnungswirtschaft. 12.290 Wohneinheiten sind 2013 durch die BAB gefördert worden. ←

www.bab-bremen.de

NACHRICHTEN: ÜBERSEESTADT

Überseepark eröffnet

→ Nach knapp einem Jahr Bauzeit wurde am 29. Juli der Überseepark in der Überseestadt eröffnet. Auf rund 2,5 Hektar Fläche ist ein Park für Jung und Alt entstanden. Im nördlichen Bereich wurden Spiel- und Sportanlagen wie zum Beispiel Flächen für BMX und Skateboard, ein Kinderspielplatz und ein Tanzboden gebaut. Entlang des knapp ein Kilometer langen

asphaltierten Rundwegs wurden elf Parkbänke aufgestellt. Damit wurde ein attraktives Freizeitangebot für Anwohner sowie Kinder und Jugendliche der Stadtteile Walle, Mitte und Gröpelingen geschaffen. Die Kosten für den 390 Meter langen und bis zu 90 Meter breiten Park betragen insgesamt rund 3,1 Millionen Euro. ←

www.ueberseestadt-bremen.de



Just do it!

Implantate und Instrumente „made in Germany“ / Silony Medical Europe GmbH will zum weltweiten Unternehmen in der Medizintechnik werden

→ Manchmal braucht man einen radikalen Befreiungsschlag. Für den Weitblick. Für die eigene Entwicklung. So ging es auch Stephan Siemers. Im Feld der modernen Medizintechnik ist der Experte kein unbeschriebenes Blatt. Viele Jahrzehnte managte er entsprechende Sparten in großen Konzernen, zuletzt baute er in Bremen die Europazentrale eines amerikanischen Unternehmens auf, das sich auf Wirbelsäulenimplantate spezialisiert hat. Jetzt stehen die Zeichen auf Neuanfang. Was die Branche bereits aufhorchen ließ, nimmt rasant Gestalt an. Siemers wagt mit der Silony Medical Europe GmbH den Neustart – und mit ihm gleich ein erheblicher Teil des alten Teams. Die Thematik ist geblieben, fundamental verändert hat sich der Ansatz. „Statt zu versuchen, amerikanische Produkte in den euro-

päischen Markt zu bringen, setzen wir auf in Deutschland hergestellte Produkte für den

»Wir machen einfach. Das Umsetzen steht an erster Stelle.«

europäischen Markt“, erklärt Siemers. Die auch global zum Einsatz kommen sollen. Ziel ist es, mit Silony ein neues weltweit agierendes Unternehmen der Medizintechnik aufzubauen. Hinter dem Start-up steht als Investor ein bodenständiger Mittelständler aus Süddeutschland, der die Zeichen der Zeit erkannt habe. Die Silony-Holding ist in der Schweiz, im baden-württembergischen Leinfelden-Echterdingen befinden sich die Forschung und Entwicklung. In Bremen sind Vertrieb, Marketing und Logistik angesiedelt. Nicht

nur, dass Geschäfte noch per Handschlag besiegelt werden, hat Siemers beeindruckt. Auch

das große Vertrauen. Statt in Quartalergebnissen zu denken, geht es um die Sache: Implantat- und Instrumentsysteme, die exakt auf die Bedürfnisse der Patienten, der Ärzte und des Personals in Kliniken zugeschnitten sind. „Wir erfinden das Rad nicht neu, aber unser Fokus richtet sich stark nach dem, was Ärzte wirklich brauchen“, erklärt Marketingleiter Sven Borka. Auch er ist einer der langjährigen Vertrauten, die mit Siemers das Unternehmen gewechselt haben. Silony ist im Sommer 2013 gegründet worden, noch sei man in der Sondierungs-

phase, wachse aber schnell. Rund 46 Mitarbeiter gibt es an allen Standorten mittlerweile, weitere Experten werden für Management und Produktentwicklung gesucht. Unterstützt wurde das Unternehmen bei der Gründung und Ansiedlung von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und der Bremer Aufbau-Bank GmbH. „Es gibt einen Zehn-Jahres-Plan, um die Firma langfristig zu etablieren“, umreißt Siemers. Das Wachstumspotenzial: „gigantisch“. Der Markt sei im Bereich der innovativen Implantologie noch ganz am Anfang. Wesentlich ist für Silony die enge Zusammenarbeit mit Ärzten und Kliniken. In den Feldern Wirbelsäule und Endoprothetik werden stetig Produkte passgenau weiterentwickelt und hergestellt. Aktuell zur Wirbelsäule und Hüfte. Knie und Schulter sind weitere Wunschfelder. „Wie können wir Einkauf, Ärzte, OP-Team und Sterilisation optimal unterstützen, das sind Leitfragen“, sagt Siemers. Leidenschaft für die Medizintechnik treibe sie alle an. Der wesentliche Unterschied zur Vergangenheit? „Wir machen einfach. Das Umsetzen steht an erster Stelle.“ Hier ziehe vor allem der Investor mit. Ein visionär denkender Mann. Zufall oder Schicksal? Die Bremer Niederlassung von Silony befindet sich schräg gegenüber des alten Arbeitgebers in der Bahnhofsvorstadt. Hoch oben in der sechsten und siebten Etage eines Neubaus. 350 Quadratmeter für reichlich Weitblick. ←

www.silony-medical.com



Eingespieltes Team, neue Firma: Sven Borka (l.) und Stephan Siemers.

Kleine Filme, großes Theater

Filmproduzent Matthias Sabelhaus macht Filme und Theater in Bremen-Nord / Sein Plus: ein großes Netzwerk in der Kreativwirtschaft



Wenn die Klappe fällt, ist Filmproduzent Matthias Sabelhaus mit viel Spaß und Kreativität dabei.

→ Matthias Sabelhaus ist gescheitert. Zumindest als Drehbuchautor. Das ist seine Geschichte und dazu steht er auch. Denn dieses Scheitern war die Basis für einen Neuanfang als Filmproduzent und Theaterregisseur und damit ist er heute durchaus erfolgreich. Der 40-Jährige lebt in Bremen-Vegesack und hat dort in doppeltem Sinn seine Nische gefunden: In seinem Büro unter dem Dach in der Weserstraße produziert er kleine Filme als Videojournalist und große Kinospots und Theater als Projektleiter oder Regisseur. Das funktioniert, denn Sabelhaus setzt nicht auf eigenes Personal und eigene Technik, sondern auf ein großes Netzwerk in der Kreativwirtschaft. „Ich habe mehrere Verleiher, bei denen ich

mir immer das neueste Equipment ausleihen kann, und ich habe einen großen Pool an freien Mitarbeitern“, sagt Sabelhaus. „Wenn es mal schnell gehen

oder der Flughafen Bremen. Für Sabelhaus liegt der Reiz darin, bei jedem Job neu zu denken und die für den Kunden ideale Lösung zu finden hinsichtlich

»In Bremen wird man als Filmproduzent nicht in eine Schublade gesteckt.«

muss, kann ich innerhalb kürzester Zeit Team und Technik organisieren.“ Allein mit der Kamera auf der Schulter oder am Filmset für 70 Einstellungen in zwei Tagen – in der ganzen Bandbreite fühlt er sich wohl, Flexibilität ist sein Motto. Zu seinen Kunden zählen kleine Händler aus Vegesack genauso wie große Unternehmen wie Porsche, Poliboy

Teamgröße, Technik – und Machbarkeit. Für einen Dreh im Nahen Osten ist er zum Beispiel einfach als Tourist eingereist, ohne Carnet, dafür lag die Kamera neben Reiseführer und Badehandtuch im Koffer. Sabelhaus hat eine Ausbildung zum Drehbuchautor gemacht und sich stetig weitergebildet, der gebürtige Bremer lebte einige Jahre in Berlin und hatte

einen Vertrag mit der Rowohlt Medienagentur. Dann kam 2001 die Kirch-Pleite und mit ihr viele arbeitslose Autoren auf den Markt. „Das wurde mir zu heiß. Ich bin zurück nach Bremen gegangen, habe mit kleinen Filmprojekten begonnen und wurde immer weiter empfohlen.“ Bremen hat für ihn gegenüber Berlin einen klaren Vorteil: „In Berlin wird man als Produzent schnell in eine Schublade gesteckt und irgendwann macht man nur noch das Gleiche. In Bremen wird man als Filmproduzent auch mal gefragt, ob man auch Radiospots macht – das wäre in Berlin nie passiert.“

Sabelhaus aber ist es passiert – und es hat funktioniert. Ein weiteres Plus ist sein enger Draht zum Theater. Seit seiner Rückkehr nach Bremen vor gut zehn Jahren hat er am Stadt-Theater Vegesack für verschiedene Produktionen die Regie übernommen und ist bis heute in der künstlerischen Leitung tätig. „Ich mag es sehr, dass man am Theater die Reaktionen des Publikums mitbekommt und hört, wenn die Leute lachen.“ Seine Erfahrungen am Theater kommen ihm bei seinen Drehs sehr zugute, zum Beispiel um unerfahrenen Interviewpartnern vor der Kamera zu helfen. Zudem kennt er viele Schauspieler, die er bei Bedarf für seine Filmproduktionen einsetzen kann. Theater und Film, auch das ist seine Geschichte. Und eine erfolgreiche noch dazu. ←

www.filmproduktion-bremen.de

Genossenschaften: gemeinsam für ein Ziel

→ Gemeinsam handeln, mehr erreichen: Die Genossenschaft ist eine Rechtsform, die zum Beispiel für Existenzgründungsteams oder Zusammenschlüsse von Einzelunternehmern interessant sein kann, um wirtschaftliche Ziele gemeinsam zu erreichen. Deshalb wurden unlängst die Wirtschaftsförderungspro-

gramme im Land Bremen auf den Prüfstand gestellt, mit dem Ergebnis, dass alle Förderinstrumente auch für eingetragene Genossenschaften (e. G.) zur Verfügung gestellt werden können. In Bremen und Bremerhaven sind bereits mehr als 30 eingetragene Genossenschaften registriert. Bekannt sind vor allem land-

wirtschaftliche Genossenschaften, es gibt sie auch im Wohnungsbau, im Groß- und Einzelhandel, im Verlags- und Bankenwesen sowie im Energiesektor. Sie zeichnen sich durch Kooperation, Mitbestimmung, Selbstständigkeit und regionale Kompetenz aus. Der Unternehmensservice Bremen hält umfassendes Informationsmate-

rial zum Thema Genossenschaften bereit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind erste Ansprechpartner und vermitteln an die entsprechenden Partnerorganisationen, wenn es um weiterführende Informationen und Beratungen, etwa zu Finanzierungsmöglichkeiten, geht. ← www.unternehmensservice-bremen.de

VIBRO-Pfahl: Offshore-Fundamente vibrierend installieren

→ Vibrationsverfahren statt Schlagrammung – damit sollen die Fundamente von Offshore-Windenergieanlagen kostengünstiger und umweltschonender im Meeresboden verankert werden. Ob diese These stimmt, wird zurzeit mit einem aufwendigen Forschungsprojekt eines internationalen Konsortiums um die RWE AG untersucht. Das Projekt heißt

„VIBRO-Pfahl“: Auf einem Testgelände in Cuxhaven wird ein Teil der Versuchspfähle durch Impulsrammung, ein anderer Teil durch ein Vibrationsverfahren installiert. Dabei soll das horizontale Tragverhalten der vibrierten Pfähle untersucht werden, um diese Installationsart weiterzuentwickeln. An dieser Stelle kommen die Geo-Engineering.org GmbH und das

Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) ins Spiel: Gemeinsam nutzen sie „VIBRO-Pfahl“ für das Projekt „Dynapile“, das die Wirtschaftsförderung Bremen mit PFAU

Frühjahr 2014 in Cuxhaven durchgeführt wird. Bei dem Verfahren können Zeit und damit Kosten eingespart werden; außerdem wird der Unterwasserlärm deutlich verringert, der

»Der Schutz der marinen Tierwelt während Offshore-Arbeiten ist wesentlich für die Genehmigung.«

(Programm zur Förderung anwendungsnahe Umwelttechniken) fördert. Die Projektpartner entwickeln ihre Kompetenz für die Ausführung von Pfahlprobelastungen, passen das Testverfahren „Dynamische Pfahlprobelastung“ auf Pfähle größerer Durchmesser an und entwickeln das Messverfahren zur Bestimmung der Pfahltragfähigkeit weiter. Die Experten erwarten, durch die Erkenntnisse schon in der Auslegung fünf bis 40 Prozent der erforderlichen Pfahlhöhen einsparen zu können.

Damit leistet „Dynapile“ einen wichtigen Beitrag zur Etablie-

rung von Vibrationsverfahren bei der Pfahlinstallation im Offshore-Bereich. Bei dem Verfahren können Zeit und damit Kosten eingespart werden; außerdem wird der Unterwasserlärm deutlich verringert, der das empfindliche Gehör von Delfinen und Schweinswalen erheblich belastet. Die Geo-Engineering.org GmbH und das IWES möchten ihre Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Projekt in Form innovativer Dienstleistungen aus Bremen der europäischen Offshore-Industrie zur Verfügung stellen. ←

www.geo-engineering.org

KONTAKT



WFB Bremen
Dr. Dettlef Pukrop

Telefon
(0421) 96 00-346

dettlef.pukrop@wfb-bremen.de



Von der hässlichen Sandgrube zum stolzen Forschungsprojekt: In Cuxhaven finden in diesem Sommer die Tests von „VIBRO-Pfahl“ statt.

Gesundheitszentrum läutet Zukunft ein

→ Ein wichtiges Entwicklungsprojekt im Bremer Norden nimmt Gestalt an: Ende Juni wurde im Lesum-Park Richtfest gefeiert. Mit einem Gesundheitszentrum wird derzeit das erste Gebäude auf dem einstigen Gelände der Wilhelm-Kaisen-Kaserne in Lesum realisiert. Auf gut 2.800 Quadratmetern entstehen an der künftigen Charlotte-Wolff-Allee auf drei Ebenen Räumlichkeiten für medizinischen Facheinzelhandel und Praxen sowie eine Tiefgarage. Mehr als 75 Prozent der Flächen seien bereits vermietet, die Fertigstellung wird für das kommende Frühjahr avisiert. Weitere Gebäude für die Gesundheitswirtschaft sollen folgen. Der Bremer Investor und Projektentwickler Procon plant mit dem Lesum-Park ein neues Stadtquartier. Neben dem Zentrum für Ärzte und Gesundheitsdienst-



Hier entsteht das neue Gesundheitszentrum in Bremen-Nord mit 2.800 Quadratmetern.

leister sind vor allem Wohnungen auf dem Areal vorgesehen – und das für jede Altersgruppe, vom Wohnprojekt für Jugendliche bis hin zu barrierefreien, seniorengerechten Appartements. Nach dem Gesundheitszentrum soll noch in diesem Jahr der Baustart für 36 moderne Stadthäuser und einen barrierefreien Supermarkt erfolgen. Die

Vision des Lesum-Parks basiert auf einem ausgewogenen Mix aus Gesundheitswirtschaft, Bildung und Sport sowie Wohnen in verschiedenen Formen und Einzelhandel. Procon legt nach eigenen Angaben großen Wert auf eine hohe gestalterische Qualität des Areals. Im Vordergrund steht eine „dauerhafte Attraktivität des neuen Quartiers“, sagt Procon-

Geschäftsführer Thorsten Nagel. Der Lesum-Park ist mit 7,3 Hektar Fläche eines der größten städtebaulichen Entwicklungsvorhaben in Bremen-Nord. Seit 2011 verfolgt Procon mit der Grundstücksgesellschaft Wilhelm-Kaisen-Kaserne GbR die Vision eines neuen Stadtquartiers in direkter Nachbarschaft zur Stiftung Friedehorst. ← www.lesumpark.de

ITHEC: Blick auf innovative Verarbeitungstechniken

→ Faserverbundstoffe stehen bei Flugzeugbauern, Automobilkonzernen, aber auch in anderen Feldern wie dem Offshore-Bereich und im Windanlagenbau hoch im Kurs. In hybrider Kombination mit anderen Leichtbaumaterialien versprechen sich Entwickler, Ingenieure und die Industrie den Einstieg in eine wirtschaftlich tragfähige wie nachhaltige Großserienproduktion – auch

und insbesondere auf dem Feld der Elektroautos. Neue Ideen sind kontinuierlich gefragt. Ideen, die auch auf der Kongressmesse ITHEC – International Conference and Exhibition on Thermoplastic Composites – Ende Oktober in Bremen diskutiert werden sollen. Vor zwei Jahren war die Fachveranstaltung von der MESSE BREMEN und dem Faserinstitut Bremen e.V. erfolgreich ins

Leben gerufen worden. Am 27. und 28. Oktober werden abermals internationale Experten in der Hansestadt erwartet. Auf der Konferenz werden neue wissenschaftliche Ergebnisse und Technologien erörtert. Begleitend präsentieren zahlreiche Aussteller auf der ITHEC neue Leichtbaukonzepte sowie Materialien, Trends und innovative Fertigungstechnologien rund um Messtechnik, Verfah-

ren, Schweißtechnik oder auch Qualitätskontrolle. ←

www.ithec.de

KONTAKT



Messe Bremen
Dr. Hubert
Borgmann

Telefon
(0421) 35 05-347

brogmann@messe-bremen.de

STANDORT-TICKER

+++ Durch Aktivitäten der Wirtschaftsförderung Bremen und der Bremer Aufbau-Bank haben sich im vergangenen Quartal verschiedene Unternehmen und Existenzgründer für eine Ansiedlung in Bremen entschieden. +++ Hier eine Auswahl: +++ Interlead GmbH +++ Nika Fun +++ EGE Organics GmbH (Türkei) +++ SGC International Trading GmbH (China) +++ LEV GmbH (China) +++ CEM Instruments (Germany) GmbH (China) +++ LSTC Teck GmbH (China) +++ Anywind Erneuerbare Energien GmbH (Portugal) +++ WKDA GmbH +++

Welt der Logistik – mehr als Job und Karriere

→ Die Logistik-Branche bietet Ausstellern, Vorträgen und vielen Mitmachaktionen ein. Am 25. September – während der Maritimen Woche – sind Schüler, Berufsanfänger und alle Interessierten zwischen 9 und 14 Uhr in das BLG-Forum einge-

laden, sich über das Berufsfeld Logistik zu informieren. 2013 präsentierten sich mehr als 60 Aussteller und 24 Sponsoren den rund 3.000 Teilnehmern. Auch für die diesjährige Veranstaltung können sich noch

Aussteller und Sponsoren melden. ←

www.via-bremen.de



NACHRICHTEN: EXPO REAL 2014

Expo Real: Europas größte Immobilien-Messe



→ Vom 6. bis 8. Oktober 2014 trifft sich die gesamte Immobilienbranche auf der Internationalen Fachmesse Expo Real 2014 in München. Es ist Europas größte B2B-Messe für Gewerbeimmobilien und Investition. Das Land Bremen ist mit einem 200 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand (B2/240) mit zehn Standpartnern und acht weiteren Partnern vertreten. Projektentwickler, Bauträger, Investoren und

Banken profitieren von der großen gemeinsamen Plattform und repräsentieren den Immobilienstandort Bremen in all seinen Facetten. Auch die WFB nutzt den Messeauftritt, um mit Projektentwicklern, überregionalen Maklern und anderen Partnern weitere Impulse für Projekte wie EcoMaT und das BWK-Sortiergebäude, aber auch für das Wohnungsbaugrundstück Kaffeequartier sowie die Innenstadt zu setzen. Der Bremer Empfang mit Senator

Martin Günthner und Oberbürgermeister Melf Grantz findet am 6. Oktober um 12.30 Uhr auf dem Stand statt. ←

www.exporeal.net/de
www.wfb-bremen.de

KONTAKT



WFB Bremen
Bianka Hanssen

Telefon
(0421) 96 00-126

bianka.hanssen@wfb-bremen.de

NACHRICHTEN: BREMER BUSINESSIT-TAG

Ein Tag voller IT-Ideen

→ Unternehmen aus dem Nordwesten haben beim „Bremer BusinessIT-Tag“ die Möglichkeit, sich über effizienzsteigernde IT-Lösungen zu informieren. Am 30. September werden von 10 bis 18 Uhr Produkte und Dienstleistungen in Workshops und einer Ausstellung an der Hochschule Bremen (Flughafenallee 10) präsentiert. Die Workshops gliedern sich in fünf Schwerpunkte, die verschiedene Unternehmensbereiche wie zum Beispiel „Vertrieb und Marketing“ betreffen. Die Teilnahme ist kostenlos. Ausrichter des Bremer Business-

IT-Tags ist das Unternehmen FAIRworldwide in Zusammenarbeit mit den eBusiness-Lotsen der Metropolregion Bremen-Oldenburg, der Hochschule Bremen und dem BWA Deutschland. ←

www.bremer-businessit-tag.de

KONTAKT



WFB Bremen
Nicola Illing

Telefon
(0421) 96 00-335

nicola.illing@wfb-bremen.de

TERMINE

12. September 2014

Info-Days: Finish, Speed UP! und die neue FIWARE
Alte Schnapsfabrik

16. September 2014

Basics der Websitegestaltung – Internet für Einsteigerinnen und Einsteiger
Handwerkskammer Bremen

27. September 2014

NEURO 2014
Tagung für Ärzte, Therapeuten, Pflegeberufe und Betroffene
Atlantic Hotel Sail City, Bremerhaven

9. Oktober 2014

Online Strategien und Digitaler Export
Bremer Innovations- und Technologiezentrum BITZ